

II-2451 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1249/J

1977-06-17

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Höchtl

und Genossen

an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie
betreffend Atommülllagerung

Auf die Frage nach einer realistischen Möglichkeit für eine internationale Lösung der Atommülllagerung erklärte Minister Dr. Staribacher am 13.6.1977 in der Sendung ZiB 2 wörtlich:

"Derzeit sehe ich sie leider nicht, denn ich bemühe mich seit Jahren, seitdem ich mit diesem Problem konfrontiert bin und dafür verantwortlich, selbstverständlich, unsere Atommülllagerung womöglich ins Ausland zu verlegen." Im selben Interview erklärte Dr. Staribacher wörtlich weiter: "Zuerst muß ich feststellen, daß wir jetzt in Verhandlungen sind, um eine Wiederaufbereitung der Brennelemente in Frankreich oder in England durchzuführen zu lassen. Jetzt sagt man uns aber schon, daß in diesen Verträgen, in diesen Wiederaufbereitungsverträgen, nur eine Option dieser Länder vorgesehen wird, daß sie den Atommüll behalten können. Es liegt also in der Entscheidungsmacht und in der Entscheidung des Aufbereitungslandes, ob es den Atommüll nimmt oder nicht nimmt. Darüber hinaus bemühe ich mich natürlich, ob es möglich ist, kann ich jetzt noch nicht sagen, daß wir vielleicht doch im internationalen Rahmen dann den Atommüll wegbringen können."

Die unterfertigten Abgeordneten richten nunmehr an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie folgende

A n f r a g e:

- 1.) Mit wem haben Sie bezüglich einer internationalen Lösung der Atommülllagerung bisher verhandelt bzw. Kontakt aufgenommen?

-2-

- 2.) Wann und wo sind diese Verhandlungen bzw. Kontakt-
aufnahmen erfolgt?
- 3.) Welche konkreten Ergebnisse wurden dabei bisher er-
zielt?
- 4.) Welche weiteren Initiativen sind diesbezüglich in der
nächsten Zeit geplant?